

Porträts: 1) Siegel. Da die Königin damals ein Kind war, kann wohl von Porträtwert kaum die Rede sein. 2) In der Cambridger Hs. des Ekkehard von Aura. Abb. MG. SS. VI, Taf. 2. Literarisches Porträt scheint nicht zu existieren, doch vgl. O. Rössler, Kaiserin Mathilde (Berlin 1897) S. 16.

König Konrad, älterer Bruder Heinrichs V., König von 1087—1093, gest. 1101.

Porträts: Im Krakauer Evangeliar. Abb. in den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission N. F. XIII, Taf. III. In der Hs. der Vita Mathildis von Donizo. Abb. in O. Jägers Weltgesch. II, 188. 3) Im Salierstammbaum der Havelberger Ekkehardhs. Abb. Serapeum XII (1840), Taf. III. Der Porträtwert aller dieser Bilder ist höchst zweifelhaft, zumal Konrad die grösste Zeit seines Lebens in Italien zubrachte. Literarische Porträts existieren nicht.

Lothar von Supplinburg, Herzog von Sachsen 1106, König 1125, Kaiser 1133, gest. 1137 zu Breitenwang bei Reutte, begraben in Königsutter.

Porträts: 1) Königssiegel. Abb. bei Heffner Taf. III, n. 30. 2) Kaisersiegel. Abb. bei Heffner Taf. V, n. 31; vgl. auch Geib l. c. II, 178—180. 3) Kaiserbulle von Gold. Original verloren. Abb. bei Muratori, SS. rer. Italic. IV, 97. 98. Vgl. Brunner S. 66—69. 4) **Münzen:** 687 und 687a von Goslar. Da Lothar bartlos war, diese aber einen bärtigen Kopf zeigen, besitzen sie keinen Porträtwert. 5) Etwa gleichzeitig: in einer mir nicht näher bekannten Hs. der Stuttgarter Kgl. Bibl. nach Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei S. 104. 6) In einer mir nicht näher bekannten Hs. der Kgl. Bibl. zu Brüssel. 7) Vielleicht eine der 4 Königsfiguren in der Chornische der Patroklikirche zu Soest nach Knackfuss I, 169. Wahrscheinlicher ist, dass diese, wie alle anderen frühmittelalterlichen Königsfiguren, die nicht durch Inschriften beglaubigt sind, einen alttestamentlichen König darstellt.

Ein literarisches Porträt existiert nicht.

Grabbefund: Sein Grab in Königsutter, wo er mit seiner Gemahlin Königin Richenza und Heinrich dem Stolzen ruht, wurde 1618 und 1620 eröffnet, natürlich ohne dass für uns brauchbare Angaben über den Befund niedergelegt wurden. Sein Grabmal wurde 1692 oder 1693 durch das einstürzende Kirchendach zerstört, 1708 wieder hergestellt. Vgl. W. Bernhardt, Lothar von Supplinburg, Jahrb. S. 789 und Giesebrecht, Kaiserzeit IV, 150.